

Pressespiegel

Neue Westfälische

Samstag, 10./11.02.2018

samtschulen werden in der Sekundarschule Fürstenberg die Schülerinnen und Schüler nicht in separaten E- und G-Kursen sondern in innerer Differenzierung im Klassenverband unterrichtet. Weil in der Klasse 7a gehandikapte Kinder gemeinsam mit allen anderen lernen, muss Agethen den Lernstoff dreifach differenzieren. „Wir ziehen die Schwächeren auch in Englisch nicht raus – so lange es geht“, so die Lehrerin zum Konzept.

Im Klassenraum und Klassenverband gebe die Sekundarschule Fürstenberg den Schülerinnen und Schülern Platz für unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten, so Agethen: „Auch die Schwächeren können sich so den Forderungen nicht entziehen, und sie bleiben im sozialen Zusammenhang.“ Sie begleitet ihre Schützlinge seit Klasse 5 und meint mit Blick auf die unterschiedlichen Persönlichkeiten: „Ein Stempel ist das Schlimmste.“ Der stellvertretende Schulleiter Friedrich Schäfers beschreibt einen Vorteil der inneren Differenzierung so: „Alle bekommen mit, was auch die anderen machen – mit der Aufforderung, versuch's doch mal.“

Personell sind die Hauptfächer in der Sekundarschule Fürstenberg zu etwa 50 Prozent mit zwei Lehrkräften doppelt besetzt – bei Klassen mit dem gemeinsamen Lernen



Schulleitung und Schülervertreter: (vorn v. l.) Melina Pickhard (14, Leibern), Jan Igelbrink (14, Bad Wünnenberg), Cheyenne Lühring (14, Haaren); (hinten v. l.) Angelika Schmidt (Abteilungsleitung 5-7), Doris Werny, Friedrich Schäfers und Irmhild Jakobi-Reike.



Glänzende Werke: Schüler und Auszubildende der Firma Feinwerktechnik Pietec (Haaren) mit den handgefertigten Edelstahlgrills.

Kleiner und mehr Personal

◆ Die Sekundarschule Fürstenberg ist mit ihren drei bis vier Zügen in jeder Jahrgangsstufe im Vergleich mit Gesamtschulen (mindestens vierzügig) eine kleinere Einrichtung.

◆ Die Kernlernpläne von Sekundarschulen und Gesamtschulen sind identisch, so dass die Sekundarschule auch als Gesamtschule ohne Oberstufe beschrieben wird.

◆ Für eine Sekundarschule wie Fürstenberg mit 500 Schülerinnen und Schülern sind 30,73 Grundstellen für Lehrkräfte vorgesehen, so der stellvertretende Schulleiter Friedrich Schäfers (Vergleich: Sekundarstufe I an einer Gesamtschule 25,87 Grundstellen, Realschule 23,87 Grundstellen).

◆ In Fürstenberg können in den Doppeljahrgängen 5./6., 7./8. und 9./10. Arbeitsgemeinschaften und Angebote aus den Profildbereichen MINT, Sprache, Verantwortung und Kultur gewählt werden. (fin)

Kooperationspartner geben Garantien zur Aufnahme von Fürstenberger Absolventen in eine gymnasiale Oberstufe, „Aber Schülerinnen und Schülern brauchen den Qualifikationsvermerk“, nennt Jakobi-Reike gleiche Voraussetzungen wie an einer Gesamtschule.

Weil die Schulen ohne Oberstufe weniger geworden sind, sei die Sekundarschule „ein wertvoller Partner auch für die Bürener Gymnasien“. Schülersprecher Jan sieht seinen geplanten Schulwechsel sogar als Vorteil: „Ich weiß, dann kommt etwas Neues und ich muss noch mal reinbeißen.“

An diesem Tag übergibt der Kooperationskurs Metalltechnik die Edelstahl-Grills, die sieben Sekundarschüler im Unternehmen Feinwerktechnik Pietec in Haaren zusammen mit Auszubildenden komplett geplant und gefertigt haben. Die ersten Rostbratwürstchen werden aufgelegt.

Sekundarschulen werden in der öffentlichen Diskussion schon mal als die neuen Hauptschulen bezeichnet. Doris Werny aus dem Schulleitungsteam weiß das und sieht solche Vergleiche eher als Herausforderung: „Den Anspruch haben wir, uns vollwertige Anerkennung zu verschaffen und die unbestreitbaren Vorzüge unseres Systems herauszustellen.“